



Karl Schlecht
Stiftung



Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft
für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg



IEW 2019

Innovationspreis
ethische Weiterbildung

Projekt

Aktion Faire Rems

Bildungseinrichtung

Kirchliche Bildungswerke entlang der Rems – KiBiRems

Verantwortlich

Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb, Henrik Althöhn

Kontakt

07361 35147

althoehn@eeb-ostalb.de

Projektskizze

Ausgangslage - KiBiRems wird gegründet Die Remstalgartenschau 2019 verbindet 16 Kommunen auf 80 Kilometer Länge. Von Anfang an war für die Kirchen klar, dass sie sich beteiligen möchten. Auch für uns Bildungswerke entlang der Rems - 3 katholische, 3 evangelische - stand früh fest, dass wir uns einbringen möchten. Bislang gab es eine solch bildungswerkübergreifende und ökumenische Zusammenarbeit noch nicht. Als Plattform haben wir also im Mai 2017 KiBiRems ins Leben gerufen - Kirchliche Bildungswerke entlang der Rems (www.kibirems.de) Bei Treffen und in Telefonkonferenzen wurden verschiedene Formate konzipiert und umgesetzt.

Als gemeinsame Angebote sind daraus hervorgegangen:

- eine (verkürzte) Ausbildung für Kirchenführer*innen (zusammen mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Diözese Rottenburg Stuttgart)
 - eine (verkürzte) Ausbildung für Pilgerführer*innen (zusammen mit dem Amt für Missionarische Dienste)
 - eine Plattform mit Referent*innenpool
 - eine App als digitaler Kirchenführer (gemeinsam mit DRS)
- und worum es in diesem Antrag geht: die Aktion Faire Rems.

Die Idee - Alle Kirchengemeinden, evangelisch und katholisch werden "Faire Gemeinde"

Die Zertifizierung ist ein niederschwelliges Angebot, sich mit dem Thema fairer Umgang mit Ressourcen zu befassen. Im Gegensatz zur Zertifizierung von Kommunen (Stichwort Fairtrade-Towns) richtet sich diese ausschließlich an Kirchengemeinden. Für uns wichtig: Das Zertifikat verbindet das Handeln der Kirchengemeinde zentral mit Bildung. Es gehört verpflichtend dazu, eine Bildungsveranstaltung im Bereich Globales Lernen/Nachhaltigkeit durchzuführen und davon auch die Öffentlichkeit zu informieren. (ausführlich: www.gemeinden-handeln-fair.de) Bei der Konzeption und Umsetzung der Bildungsveranstaltung, so unser Angebot, unterstützen, betreuen und begleiten die evangelische und katholische Erwachsenenbildung die ca. 90 Kirchengemeinden.

Schwerpunkte in der Ansprache, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit Mit der Aktion Faire Rems wollen wir Kirchengemeinden ermuntern, das Handeln im Kirchenalltag in den Blick zu nehmen, ggf. zu verändern, in einer Bildungsveranstaltung zu reflektieren und dies in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Daraus ergab sich für uns in der Konzeption, dass wir die Gemeinden vor allem ansprechen, einladen und beraten möchten. Zur Beratung gehört für uns auch die Konzeption der Bildungsveranstaltung.

Umsetzung und Meilensteine - Die Ökumene an erster Stelle Von Anfang an stand fest, dass die Aktion Faire Rems ökumenisch getragen sein soll. Erfreulicherweise stimmten alle beteiligten evangelischen und katholischen Dekanate für diese Aktion. Das war nicht selbstverständlich, da die Zertifizierung derzeit noch v.a. von evangelischen Einrichtungen verantwortet wird. Der Tag der Zustimmung aller Dekanate war daher ein Meilenstein bei der Umsetzung. Mit diesem Beschluss konnten wir die Ansprache angehen und entwarfen dazu mit den Zuständigen der Fairen Gemeinde einen Flyer (s. anbei). Ein weiterer Meilenstein war, als wir an alle der ca. 90 Kirchengemeinden die Einladung zur Teilnahme verschickten. Jedem Brief legten wir dabei eine Tafel faire Schokolade der Weltläden bei. (Auch die Weltläden haben sich, unabhängig von uns, zusammen getan). Ein weiterer Meilenstein der Öffentlichkeitsarbeit war die Aufnahme unserer Texte auf die kommunale und offizielle Homepage der Remstalgartenschau. Hier sorgten wir für eine entsprechende

Verlinkung dorthin (www.faire-rems.de) Überspringt man die verschiedenen Beratungen und weiteren Schritte der Öffentlichkeitsarbeit, dann war der nächste Meilenstein als sich herausstellte, dass aus allen großen Städten (Fellbach, Waiblingen, Schorndorf, Schwäbisch Gmünd) mindestens eine Kirchengemeinde beteiligt ist. Vorläufiger Höhepunkt war, als Mitte September die ersten Kirchengemeinden ausgezeichnet werden konnten. Dies geschah im Rahmen der Feierlichkeiten des Schwäbisch Gmünder Weltladens und im Beisein von Philipp Keil (Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg), Oberbürgermeister Richard Arnold und Norbert Barthle (Staatsministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Resonanz und Perspektive: viele Gemeinden sind auf dem Weg oder machen sich auf. Die Rückmeldung zur Aktion Faire Rems waren sehr positiv. Es wurde im Zuge des Projekts deutlich, dass viele Gemeinden bereits punktuell ressourcenorientiert handeln und die Nachhaltigkeit durchaus eine Rolle in ihren Entscheidungen spielt. Durch die Aktion Faire Rems wurden diese punktuellen Ansätze erfasst, gebündelt und dokumentiert. Ebenso bestehen bereits zahlreiche Kontakte zu Gemeinden im Ausland, worüber das Thema Globales Lernen noch einmal anders auf- und wahrgenommen wird. Die Zertifizierung macht auf bestehendes Engagement aufmerksam und kann anderen Gemeinden als Anreiz und als Vorbild dienen. Bildungsaspekte: Klimawandel und Fluchtbewegungen fordern auch die kirchlichen Bildungswerke heraus, sich mit diesen Themen auseinander zu setzen und die Diskussion durch fundierte und hochwertige Angebote zu unterstützen. Hier berühren sich direkt der Auftrag der kirchlichen Erwachsenenbildung und das Anliegen der Kirchengemeinde nachhaltig zu wirtschaften und damit in der Gesellschaft ein Zeichen zu setzen.

Politische Aspekte: Für einige Gemeinden ist die Aktion Faire Rems auch eine erste Antwort auf die Fridays for Future Bewegung. Kirche for Future, so der Titel der Evangelischen Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd, muss und wird sicher eine Faire Gemeinde sein.

Zielgruppe

Angesprochen und zur Teilnahme eingeladen sind insgesamt 92 evangelische und katholische Kirchengemeinden.

Zum jetzigen Zeitpunkt haben sich 27 Gemeinden angemeldet, darunter auch 4, die keinen "Remszugang" haben, aber von der Aktion gehört hatten und gerne sich jetzt als Faire Gemeinde anmelden wollten. Neben den Kirchengemeinden wurde mit dem Evangelischen Verein in Schwäbisch Gmünd auch erstmals eine Einrichtung Faire Gemeinde. Die Aktion Faire Rems erreichte bisher also gut ein Viertel der Gemeinden. Bei den Bildungsveranstaltungen lag die Teilnehmerzahl zwischen 15 und 100.

Am 15. September 2019 konnten 7 Kirchengemeinden und eine Einrichtung ausgezeichnet werden. D.h. diese Gemeinden haben schon alle Schritte durchlaufen (Beschluss KGR, Anmeldung, Umsetzung, Bericht) und konnten an dem Termin das Zertifikat entgegen auch nehmen. Letzteres war bei einigen nicht möglich oder wurde anders gewollt: Üblich ist die Verleihung im Rahmen eines Gottesdienstes vor Ort, die dann noch erfolgen wird.

Zielsetzung

--- Ziele in Hinblick auf Aktion Faire Rems --- Das Thema Globales Lernen ist unserer Ansicht nach ein sehr wichtiges und aktuelles, für das wir von Seiten der Bildungswerke gerne Raum schaffen möchten. Zudem wollen wir einen eigenen Beitrag leisten, der sich nicht in ethischen Vorträgen erschöpft, sondern auch darüber hinaus im Kirchenalltag Auswirkungen hat.

Besonders überzeugend fanden wir dabei, die Auszeichnung Faire Gemeinde auf unseren Kontext anzupassen und gezielt zu bewerben. Das Einbringen der Thematik in verschiedene Gremien der Dekanate und Arbeitskreise ist auch ein Ziel.

--- Ziele in Hinblick auf Bildungsveranstaltungen --- Die Teilnehmenden befassen sich mit Folgen des Globalen Handels. Der Stellenwert von Arbeit, Kapital und Natur im Kontext der globalen Zusammenhänge wird überprüft. Sie beurteilen die Einwirkungsmöglichkeiten auf die Globalisierung und bewerten das Thema Gerechtigkeit als gemeinschaftsgerechtes Verhalten.

Messbarkeit und Zielerreichung: Die Teilnehmenden gestalten den Alltag im Kirchenleben künftig fairer.

Kooperationspartner

Sehr gute und unerlässliche Zusammenarbeit besteht mit Mirjam Knecht und Mareike Erhardt von der Fairen Gemeinde.

Bei KiBiRems federführend dabei sind:

Evangelische Erwachsenenbildung Ostalb (Henrik Althöhn)

Katholische Erwachsenenbildung Ostalbkreis e.V. (Wilfred Nann)

Evangelische Erwachsenenbildung im Rems-Murr-Kreis (Dr. Kathrin Messner)

Katholische Erwachsenenbildung Rems-Murr e.V. (Lizika Deufel)

nur mit einer Kirchengemeinde vertreten (Remseck), aber mit an Bord:

Evangelische Erwachsenenbildung im Landkreis Ludwigsburg (Dirk Werhahn)

Katholische Erwachsenenbildung Kreis Ludwigsburg e.V. (Jörg Maihoff)

Persönlichkeitsbildung

Persönliche Ebene

Die Kriterien der Fairen Gemeinde, von denen mindestens 3 erfüllt werden müssen, bieten einen sehr guten Ansatzpunkt, gewissermaßen eine Checkliste, das eigene Handeln in den Blick zu nehmen und zu fragen: Wie sieht mein Konsumverhalten aus und was weiß ich auch jetzt schon z.B. in Hinblick auf Lieferketten und Folgen für Umwelt und Mensch? In der Auseinandersetzung mit der Thematik wird schnell deutlich, wie sehr unser Handeln in gesellschaftliches Handeln eingebunden ist.

Gemeinschaftliche Ebene

Auch das Handeln der Gemeinschaft rückt in den Blick. Welche Werte sind uns in der Gemeinschaft wichtig? Und was sind wir dafür bereit auszugeben und wofür setzen wir uns ein? Das Thema macht Mut, sich neu zu engagieren und fördert den Austausch. Der Austausch wird auf andere Kirchengemeinden (Stichwort Ökumene) und weitere (z.B. Weltläden) ausgeweitet.

Innovationskraft

Das innovative an der Aktion Faire Rems liegt darin, vor dem Hintergrund der Remstalgartenschau, alle Kirchengemeinden anzuschreiben und zwar in einer positiven Weise (mit beigelegter fairer Schokolade). Dass so viele Kirchengemeinden angeschrieben wurden und mitmachen hat auch die motiviert, die vielleicht schon länger mit dem Gedanken gespielt haben.

Mit dem Fluss im Mittelpunkt, rückt für uns als kirchliche Bildungswerke das Thema "Schöpfung und Bewahrung der Schöpfung" in den Fokus. Zentral für die Bewahrung ist der Konsum und der Verbrauch von Ressourcen, so wie deren Herstellung. Das Thema Gerechtigkeit gehört untrennbar dazu. Das wird auch in dem gegenwärtig oft zu hörenden Ausdruck der Forderung nach Klimagerechtigkeit deutlich. Mit und durch

dieses Thema treten Kirchengemeinden in aktuelle Diskurse ein, hinterfragen und positionieren sich. Die Auszeichnung Faire Gemeinde verbindet Theorie und Praxis. Diese in unseren Kontext eingefügt zu haben, ist ein Mehrwert.

Nachhaltigkeit

Die Aktion Faire Rems ist nachhaltig, weil die Kirchengemeinden, die sich schon angemeldet haben, alle zwei Jahre wieder eine Zertifizierung beantragen und weitere Kriterien erfüllen müssen. Bildungsveranstaltungen zu diesem Themenfeld werden künftig und hoffentlich regelmäßig durchgeführt. Die Rückmeldungen und das Engagement der Kirchengemeinden macht uns hier sehr zuversichtlich. Die Verstetigung von Seiten der Bildungswerke ist angestrebt. Gerne hätten wir schon jetzt alle Kirchengemeinden im Remstal dafür gewinnen wollen, Faire Gemeinde zu werden. Die Anmeldung von allein 27 Kirchengemeinden hat uns allerdings - von der guten Beteiligung waren wir auch etwas überrascht - auch an unsere zeitlichen Ressourcen gebracht. Der Zeitplan, die anderen Kirchengemeinden noch anzusprechen, ist daher auf die nächsten zwei Jahre angelegt. Mit einem eventuellen Preisgeld würden wir gerne die Ansprache ausbauen.

Modellhaftigkeit

Die Aktion Faire Rems kann in dreierlei Hinsicht als Best-Practice-Beispiel dienen:

- 1) Für andere Bildungswerke lässt sich gut übertragen, dass das Aufgreifen eines regionalen Themas/einer Veranstaltung motiviert, mit anderen zusammenzuarbeiten.
- 2) Ebenfalls kann auch gut übertragen werden, dass das Aufteilen von Zuständigkeiten und die Unterstützung durch die Kolleg*innen dazu führt, dass die Arbeit ressourcenschonend bleibt.
- 3) Themen über eine größere regionale Einheit anzubieten lässt sich auch gut übertragen. Der positive Effekt ist, dass mehr Gemeinden mitmachen und eine gute Stimmung dadurch aufkommt.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentraler Schwerpunkt der Aktion. Online und Print sind Beiträge erschienen:

Flyer: Der Flyer wurde auf die Aktion angepasst, der Hinweis auf die Ökumene und eine Einführung bieten einen leichten Einstieg.

Homepage: Die Verlinkung von www.faire-remms.de als Unterseite der offiziellen Homepage der Remstalgartenschau war sehr hilfreich, auch einem weiteren Publikumskreis die Aktion vorzustellen.

Presse: In verschiedenen Presseartikeln wurde über Veranstaltungen und Beschlüsse der Kirchengemeinde, sowie über die Verleihung berichtet. In Gemeindebriefen wurde teils auch berichtet.

Als Teil der ÖA war die Faire Gemeinde auch mit guter Resonanz Thema beim "Talk im Boot", einem Format in kirchlicher Trägerschaft anlässlich der Remstalgartenschau.